

Freiwilligendienste aller Generationen – eine neue Engagementform stellt sich vor

In Schleswig-Holstein engagierten sich im vergangenen Jahr bereits rund 60 Personen bei verschiedenen Trägern und in über 30 Einsatzstellen als Freiwilligendienstler aller Generationen.

»Engagement schlägt Brücken« – so lautet das Motto der »Freiwilligendienste aller Generationen«, ein Programm, das das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Januar 2009 gestartet hat, um das Engagement aller Bürger weiter zu fördern.

Denn das Interesse an Freiwilligendiensten für Menschen jeden Alters wächst – und das zum Vorteil für Kommunen, Vereine und Freie Träger.

Sie können

- Neue, interessante Tätigkeitsfelder anbieten und zusätzliche Projekte planen
- Bewährte Tätigkeiten ausbauen und mit neuen Freiwilligen besetzen
- Das Potential Älterer nutzen und jungen Menschen eine Perspektive eröffnen



Freiwilligendienste aller Generationen



Alter schafft Neues



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

DISW
Deutsches Institut für Sozialwirtschaft

Ministerium für Arbeit,
Soziales und Gesundheit
des Landes Schleswig-Holstein

Was spricht für diese neue Engagementform?

► Stärkung bürgerschaftlichen Engagements und gesellschaftlicher Teilhabe

»Unsere Gesellschaft steht vor vielfältigen Herausforderungen: Der demographische Wandel, die Umstrukturierungen auf dem Arbeitsmarkt, die Bildung junger Menschen und die Stärkung des Miteinanders der Generationen verlangen nach neuen Antworten. Freiwilliges Engagement trägt in vielfacher Weise zu einer solidarischen und zukunftsfähigen Gesellschaft bei. Freiwillige bringen Zeit, Talent und Energie mit. Sie komplettieren die Arbeit der Hauptamtlichen, erweitern deren Kapazitäten und bringen neue Perspektiven ein. Die Verankerung des FDaG bietet daher allen vielfältige Chancen: Klar umrissene Aufgaben für Freiwillige in vielfältigen Engagementfeldern, eine Erweiterung des Angebots für Träger und neue Engagierte für Kommunen. Kommunen sollten daher in enger Kooperation mit Engagierten und Trägern engagementfördernde Strukturen aufbauen bzw. vorhandene weiterentwickeln, z.B. koordinierende Netzwerke knüpfen, vielfältige Instrumente einer Anerkennungskultur etablieren und Organisationen für diese neue Form des Freiwilligendienstes gewinnen.«

Adelheit Marcinczyk

Kreis Nordfriesland, Amt für Jugend, Soziales, Arbeit und Senioren, Stabstelle Sozialplanung Demographischer Wandel

► Bereicherung der hauptamtlichen Arbeit und Strukturen

»Die Freiwillige in unserer Einrichtung ist aufgrund ihrer Berufs- und Lebenserfahrung eine gestandene Persönlichkeit. Gerade als nichtpädagogische Mitarbeiterin bringt sie zusätzlich positive Aspekte ein. Als Freiwillige, die sich mit Spaß und Freude an die Arbeit macht, ist sie eine Bereicherung für alle Beteiligten und das wirkt auch befruchtend auf die hauptamtlichen Mitarbeiter. Die Gründe, warum jemand kommt, sind bei FdaG auch anders als bei Zivis oder FSJlern.

Es ist gut für beide Seiten, dass die Stundenzahl festgelegt ist – die Freiwillige weiß, sie braucht nicht mehr Stunden mitzuarbeiten. Damit ist für alle der Umfang im Vorwege klar definiert und schafft einen wichtigen Orientierungsrahmen. Der Freiwilligendienst ist für unseren Bereich Vorreiter, mehr ehrenamtliche in die Arbeit mit Menschen mit Behinderung einzubinden.«

Andreas Borck

Bereichsleiter Werk- und Betreuungsstätte für Körperbehinderte



Adelheit Marcinczyk (rechts) mit der Freiwilligen aller Generationen Anne Rabas-Kellermann



Andreas Borck

► Verlässliche und verbindliche Planung

»Mit dem Freiwilligendienst machen wir seit 4 Jahren positive Erfahrungen. Die Freiwilligen sind durch die festgelegte Stundenzahl häufiger und kontinuierlicher anwesend als viele Ehrenamtliche. Sie lernen dadurch die Abläufe im Haus gut kennen, entwickeln eigene Ideen für zusätzliche Angebote und sind aufgrund der Dauer ihres Engagements fest in das Team eingebunden. Wir können sie nach einer kurzen Einarbeitungszeit relativ selbständig einsetzen. Wir erleben die Freiwilligen als flexibel und mit großer Bereitschaft, unterschiedlichste Aufgaben zu übernehmen und neue Kompetenzen zu erwerben. Wir werden auch weiterhin mit Freiwilligen arbeiten, da sie eine gute Ergänzung zu anderen Gruppen wie FSJ' lern, Berufspraktikanten und Ehrenamtlern sind.«

Julia Dreßler
Ergotherapeutin im DOMICIL Seniorenpflegeheim



Julia Dreßler

► Attraktives Angebot für Menschen in Übergangs- und Orientierungsphasen

»Wir sind ein Umweltbildungsverein und arbeiten rein ehrenamtlich. Die beiden Mitarbeiter aus dem Freiwilligendienst waren für uns eine Bereicherung – auch wenn sie nicht direkt aus dem Bereich der Naturwissenschaften kamen, konnten sie doch andere Qualitäten einbringen und im Büro und bei der Pressearbeit haben sie uns sehr unterstützt. Und ich denke, auch wir konnten ihnen interessante Einblicke in Bereiche geben, die nichts mit ihrer Ausbildung zu tun hatten. So war es ein ausgewogenes Geben und Nehmen. Von den Ehrenamtlichen des Vereins, mit denen sie täglich zusammen gearbeitet haben, wurden sie voll akzeptiert und eine der Freiwilligen war noch lange nach dem Freiwilligendienst bei uns aktiv.«

Björn Petersen
1. Vorsitzender Verein Geo-step-by-step



Björn Petersen

► Qualifizierte und motivierte Mitarbeitende

»Wir haben im Freiwilligendienst eine sehr zuverlässige Mitarbeiterin, die mit viel Freude und Sachverstand das integrative Reitprojekt der Schule begleitet. An dem therapeutischen Reiten nehmen Schülerinnen und Schüler des Förderzentrums und der Grundschule teil. Besonders in den integrativen Gruppen, u. a. in der Lern- und Freizeitoase der Schule, ist es durch den Freiwilligendienst möglich, zusätzliche Angebote durchzuführen.

»Unsere Freiwillige hat sich sehr gut ins Team integriert und wird dort sehr geschätzt – insgesamt ein Glücksgriff. Aufgrund dieser positiven Erfahrungen werden wir auch weiterhin den Freiwilligendienst an unserer Schule fortsetzen.«

Margot Thies

Schulleiterin der Ellerbeker Schule, Grundschule und Förderzentrum Geistige Entwicklung



Bettina Schüler, Freiwillige aller Generationen im Einsatz

Rahmenbedingungen für den Freiwilligendienst

- schriftliche Vereinbarung über den Freiwilligendienst
- mindestens 8 bis maximal 20 Std/Woche für mindestens 6 Monate
- fachliche Anleitung und Begleitung vor Ort
- Engagement- und Kompetenznachweis nach Beendigung
- 60 Stunden Qualifizierung pro Jahr (entsprechend 30 Stunden für 6 Monate)
- gesetzliche Unfallversicherung
- Haftpflichtversicherung durch den Träger oder das Land

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Dann lassen Sie sich vom Mobilen Team kostenlos* beraten:

- Wir klären Sie über die Rahmenbedingungen auf.
- Wir erarbeiten gemeinsam mit Ihnen konkrete Einsatzfelder.
- Wir unterstützen Sie bei der Öffentlichkeitsarbeit.

Kontakt: Geschäftsstelle Freiwilligendienste aller Generationen im schleswig-holsteinischen Sozialministerium, Annika Poppenborg, Tel. 0431-988-5606, Email: fdag@sozmi.landsh.de.

Weitere Informationen zu den Freiwilligendiensten aller Generationen in Schleswig-Holstein und dem Qualifizierungsangebot, welches an verschiedenen Volkshochschulen im Land für Freiwilligendienstler kostenfrei angeboten wird*, finden Sie im Internet unter www.ehrenamt-sh.de.

* während der Laufzeit des Bundesprogramms bis Ende 2011